

GESCHICHTE ERLEBEN

Entdecken Sie die
Geheimnisse der Königsstadt

SPU REN SU CHE

NATUR & AKTIVITÄTEN

BIER & KULINARIK

GESCHICHTE & TRADITION



FORCHHEIM

Jedes »ECKLA«
liebenswert fränkisch.



AUF DEN SPUREN DER KÖNIGE.

Forchheim, eine der ältesten Städte Frankens, hat sich mit seinen vielen Fachwerkhäusern und der Festung ein mittelalterliches Bild bewahrt.

Wie archäologische Ausgrabungen belegen, war das Regnitztal um Forchheim bereits in vorgeschichtlicher Zeit bewohnt. Im 7. Jahrhundert gründeten die Franken hier eine kleine Ansiedlung, die sich wegen ihrer verkehrsgünstigen Lage bald zum bedeutenden Fernhandelsplatz entwickelte und sogar als Königshof fungierte, der vor allem von den spätkarolingischen Königen genutzt wurde.

>> Gehen Sie auf Entdeckungsreise und erleben Sie die traditionsreiche Geschichte Forchheims hautnah.



SO WERDEN SIE ZUM SPURENSUCHER:

Mit unserer **Stadtkarte** können Sie den historischen Kern Forchheims auf eigene Faust erkunden.

Lassen Sie sich treiben oder folgen Sie einfach den Sehenswürdigkeiten entlang der prächtigen Fachwerkhäuser und Kopfstein gepflasterten Gassen. Alle Sehenswürdigkeiten sind problemlos zu Fuß zu erreichen.

MEHR ERLEBEN IN FORCHHEIM.

Sie wollen die Stadt von einer anderen Seite kennenlernen? Unsere **Gästeführer** nehmen Sie gerne mit! Neben einem geführten 1,5-stündigen Stadtrundgang warten auch spannende Themenführungen auf Sie, zum Beispiel durch die Forchheimer Festungsanlagen, mit dem Segway oder zu den lokalen Brauereien. Natürlich gibt es auch für unsere kleinen Gäste eine spannende Entdecker-Tour.



Alle Informationen zu unseren Gästeführungen erhalten Sie in der Tourist-Information in der Kaiserpfalz




Kapellenstraße 16 | 91301 Forchheim

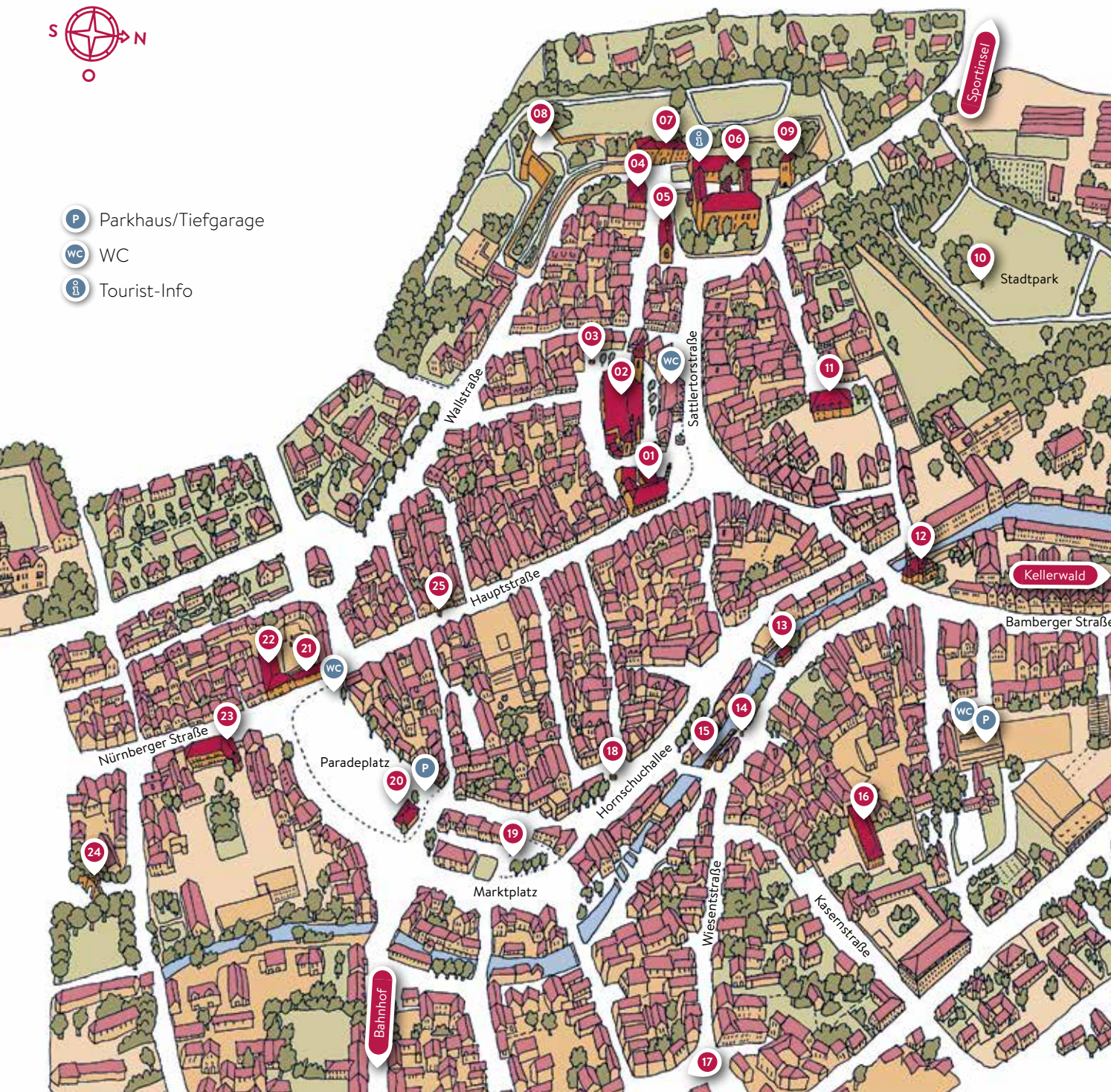
oder online unter

www.forchheim-erleben.de

Alle Angaben ohne Gewähr.



-  Parkhaus/Tiefgarage
-  WC
-  Tourist-Info



WILLKOMMEN IN DER HISTORISCHEN ALTSTADT

- 01** Rathaus
- 02** Pfarrkirche St. Martin
- 03** Konradbrunnen
- 04** Schüttspeicher
- 05** Marienkapelle
- 06** Kaiserpfalz + Tourist-Information
- 07** Amtsgericht
- 08** Rote Mauer
- 09** Saltorturm
- 10** „Die Fünf Tore“ + Zwingerbastion
- 11** Salzmagazin
- 12** Spitalkirche St. Katharina
- 13** Kammerers Mühle
- 14** Synagogendenkmal
- 15** Fischkästen + „Kleinvenedig“
- 16** Waisenhaus + Dragonerkaserne
- 17** Feuerwehrmuseum
- 18** Forellenbrunnen
- 19** Marktplatz
- 20** Paradeplatz + Alte Hauptwache
- 21** Braunauer Heimatmuseum
- 22** Kommandantur
- 23** Fürstbischöfliches Amtshaus + Gereonskapelle
- 24** Nürnberger Tor
- 25** „Porta Vorchheimensis“



DIE SEHENSWÜRDIGKEITEN

01 Das **Rathaus** entstand als spätgotischer Fachwerkbau vor 1402. Die malerische Riegelfachwerkfassade und der schlanke Glockenturm sind bis heute erhalten geblieben. Sehenswert ist der große Rathaussaal im Obergeschoß des Ostflügels, eine zweischiffige, 1865-67 neugotisch umgestaltete Halle mit einer von Stützen getragenen Flachdecke. An das Rathaus angebaut ist der Magistratsbau, der als Fachwerkbau im Stil der Renaissance 1535 errichtet wurde. Baumeister war Hans Ruhalm, auf den auch die zahlreichen Schnitzereien an der Fassade zurückgehen. Diese erweisen sich beim näheren Betrachten als hintergründige Allegorien – ironisch, voller Humor und Anspielung. So sieht man beispielsweise eine gebückte Figur, die dem Betrachter unter Zuhilfenahme beider Hände zwischen dem Blattwerk den nackten Hintern entgegenstreckt.

02 Die älteste Kirche der Stadt ist die katholische **Pfarrkirche St. Martin**. Ihre Bauteile stammen aus dem 11. bis 16. Jahrhundert. Der Glockenturm ist stolze 57 Meter hoch. Reste der barocken Umgestaltung aus der Zeit von 1719/20 sind in der wertvollen Ausstattung und dem Stuck der Seitenschiffe erhalten.



03 Der **Konradbrunnen** wurde zum Gedächtnis an die Erhebung des Frankenherzogs Konrad I. (am 10. November 911 in Forchheim) zum ostfränkischen König errichtet. Mit seiner Rechten zeigt Konrad I. auf einen künftigen Reichsapfel, den er in der linken Hand hält. Der Brunnen ist ein Werk des Forchheimer Künstlers Hans Dressel von 1998.

04 Südlich der Marienkapelle steht der ehemalige **Schüttspeicher**, ein an drei Seiten freistehender Walmdachbau, der 1782 von dem Bamberger

Baumeister Lorenz Fink errichtet wurde. Nach seiner ursprünglichen Verwendung als Getreidespeicher diente es in der Zeit von 1857 bis 1952 als Gefängnis, ehe die Räumlichkeiten dem Amtsgericht zur Verfügung gestellt wurden.

05 Die **Marienkapelle**, ursprünglich Kapelle des Bischofsschlosses, stammt im Kern noch aus dem 12. Jahrhundert. In ihrer jetzigen Form entstand die Kapelle zwischen dem 14. und 18. Jahrhundert. Die qualitätsvolle Ausstattung ist der barocken Umgestaltung von 1720/30 zu verdanken.

06 Im letzten Viertel des 14. Jahrhunderts ließ Lambert von Brunn den heutigen Ostflügel des Bischofsschlosses errichten und mit bemerkenswerten Wandmalereien ausstatten. Zubauten sind der Westflügel des späten 16. Jahrhunderts mit altem und neuem Schultheißenbau und der Treppenturm des 17. Jahrhunderts im Innenhof. Heute ist im Bischofsschloss, das im Volksmund **Kaiserpfalz** genannt wird, das Pfalzmuseum untergebracht. Wie neuere Forschungen





Bamberger Archäologen nachgewiesen haben, ist es so gut wie ausgeschlossen, dass das Bischofsschloss auf den Überresten der kaiserlichen Pfalz errichtet wurde; das geborgene Fundmaterial stammt ausschließlich aus der Zeit nach 1200. Wo sich die historische Pfalz befand, ist bis heute ungeklärt.

07 Das **Amtsgericht** wurde 1896 im Neurenaissance-Stil anstelle eines Nebengebäudes der Pfalz unmittelbar auf der Stadtmauer errichtet. Teilweise wurde Material aus der abgetragenen Verteidigungsanlage verwendet.

08 Südlich des Gerichtsgebäudes befindet sich die St. Veit-Bastion, die 1553 nach altitalienischer Manier erbaut wurde. Wegen des damaligen Farbtons der Sandsteine wurde der Name „**Rote Mauer**“ überliefert. Die Steine sollen von der abgebrochenen markgräflichen Burg Scharfeneck bei Baiersdorf stammen. Das Tor aus Glas bildet den Zugang in die Kasematte – ein ca. 19 m langer tonnengewölbter Gang führt in

die Bastion. Die Kasematte kann im Rahmen von Stadtführungen besichtigt werden. Über eine Treppe gelangt man auf die Bastion. Dort eröffnet sich dem Besucher ein weiter Blick über den südlichen Bereich der Stadt.

09 Der **Saltorturm** nördlich des Bischofsschlosses ist das letzte Überbleibsel der mittelalterlichen Stadtbefestigung des 14. Jahrhunderts. Von hier aus gelangt man zu den westlich der Altstadt gelegenen Resten der fürstbischöflichen Festungsanlagen, die heute Teil eines reizvollen Stadtparks sind. Auf Wunsch können die Kasematten und das nördliche Wasserschloss im Rahmen einer Führung besichtigt werden.

10 Die Großplastik des Künstlers Jan Koblasa „**Die Fünf Tore**“ spielt mit den Verhältnissen von Raum, Zeit und Bewegung. Die aus Anröchter Dolomit bestehenden Monolithe sind Marksteine



der Veränderung, Zeichen des Übergangs von der Vergangenheit in die Zukunft, vom Diesseits ins Jenseits. Sie stehen für die fünf Abschnitte des menschlichen Lebens, die fünf Wunden Christi, das Pentagramm und die zeichenhafte Darstellung des menschlichen Körpers durch Leonardo da Vinci. Die fünf Tore wurden



2007 anlässlich des tausendjährigen Bestehens des Bistums Bamberg errichtet. Das Bistum Bamberg wurde am 1. November 1007 durch Kaiser Heinrich II. auf der Reichssynode in Frankfurt begründet. Von hier aus sieht man die **Zwingerbastion**, auch Valentini-Bastion genannt, die im Jahr 1657 entstand. Forchheim war die wichtigste Festung des Bamberger Hochstifts. Noch heute lassen die Überreste der Festungsanlage mit ihren gewaltigen Mauern erahnen, warum sich die Bamberger Bischöfe in stürmischen Zeiten hierher flüchteten. Der Eskarpengang im Inneren ist im Rahmen von Stadtführungen zugänglich.

11 Herausragender Bau des sonst vor allem durch bäuerliche Häuser und Scheunen geprägten Krottentals ist das **Salzmagazin** von 1710, ein mächtiger dreigeschossiger Sandsteinquaderbau mit prächtigem Wappenportal. Dieses diente der belebten Handelsstadt Forchheim bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts als Salzspeicher, ehe es zu einem Wohngebäude umfunktioniert wurde.

12 Die 1490 erbaute gotische **Spitalkirche St. Katharina** zeigt im Inneren durch eine Renovierung im 17. Jhd. Elemente des Barock-Rokoko. Eindrucksvoll sind die Standflügel aus dem Flügelaltar des 15. Jhd. An die Kirche angeschlossen ist das 1611 nach Entwürfen des fürstbischöflichen Baumeisters Paulus Keith erbaute Spitalgebäude mit reichem Zierfachwerk.

13 Bedeutendster Bau der Wiesentstraße ist die **Kammerers Mühle**, das sogenannte „schiefe Haus“, 1698 mit reichem Zierfachwerk von Martinus Burkart errichtet. Das Gebäude aus der Barockzeit neigte sich im Laufe der Zeit zur Flussseite, blieb jedoch bis zum heutigen Tag stabil.





14 Eine Judengemeinde in Forchheim ist erstmals durch ein Pogrom 1298 belegt. 1400 wurde sie unter bischöflichen Schutz gestellt, jedoch schon 1499 durch Bischof Heinrich Groß von Trockau aus Forchheim wieder ausgewiesen. Mitte des 17. Jahrhunderts besaß Forchheim wieder eine jüdische Gemeinde, 1763 die drittgrößte des Hochstifts Bamberg. Die 1771 gebaute und 1808 vergrößerte Synagoge in der Wiesentstr. Nr. 15 wurde am Abend der „Reichskristallnacht“ am 9. November 1938 geschändet, verwüstet und am nächsten Tag gesprengt. Heute erinnert ein **Synagogendenkmal** an das damalige Gebäude – es befindet sich gegenüber der ehemaligen Synagoge.

15 Die malerische Partie an der Wiesent wird „**Kleinvenedig**“ genannt. Mehrere **Fischkästen**, die hier am Flussufer angebracht sind, zeugen von der uralten Verbindung Forchheims zur Fischerei. Schon seit Jahrhunderten befinden sich die Fischkästen an diesem Ort, wo sie den Forchheimer Fischhändlern zur Wässerung der Karpfen dienen.

16 In der Waisenhausstraße ist noch eine Reihe Fachwerkscheunen aus dem 17./18. Jahrhundert erhalten. Die Straße hat ihren Namen nach dem früheren **Waisenhaus**, das 1888 in der ehemaligen Kaserne der fürstbischöflichen **Dragoner** eingerichtet wurde. Erbaut wurde das Gebäude 1730 bis 1733 nach Plänen von Balthasar Neumann.

17 Im Jahr 2000 hat die Freiwillige Feuerwehr Forchheim ein eigenes **Feuerwehrmuseum** eingerichtet. Zu sehen sind unter anderem Spritzwagen aus der Gründerzeit, Ausgeh- und Einsatzuniformen, eine Modellsammlung und ein altes Löschfahrzeug. Für einen Besuch ist eine Anmeldung erforderlich.

18



18 Im **Forellenbrunnen** findet sich ein Thema wieder, das schon immer untrennbar mit Forchheim verbunden ist: die Fischerei. Der große Fischreichtum, der in den Gewässern der Wiesent seit jeher vorhanden ist, könnte in Zusammenhang mit den beiden Forellen, die unser Stadtwappen zieren, stehen.

Der Ortsname Forchheim dürfte jedoch tatsächlich aus dem althochdeutschen foraha = Föhre bzw. allg. Nadelbaum herzuleiten sein. An der Stelle des Forellenbrunnens befand sich früher ein öffentlicher Brunnen, der zur Wasserversorgung der Bevölkerung diente, ehe er 1977 vom Forellenbrunnen, geschaffen vom Künstler Harro Frey, abgelöst wurde.



19 Der **Marktplatz** wurde früher zum Viehhandel (Rinder) genutzt. Mundartlich wird der Platz auch „Säumarkt“ genannt, denn man konnte dort auch Ferkel erwerben. Bis ca. 1990 wurde auf dem Platz auch ein Taubenmarkt abgehalten. Seit 2008 ist der Platz umgestaltet. Der Marktplatz ist der einzige Platz der Altstadt mit unmittelbarem Bezug zum Wasser. Am Ufer wurde deshalb eine „Wassertreppe“ mit Sitzstufen angelegt.

20 Gehen wir nun zum **Paradeplatz**. Der Platz schließt sich südlich an den mittelalterlichen Stadtkern an. Er war als Aufmarschplatz für die Truppen der Garnison angelegt, diente aber immer auch als Markt. An der schmalen Ostseite des Platzes steht die um 1800 errichtete **Hauptwache**. Das schlichte Gebäude besitzt eine Vorhalle mit vier dorisierenden Säulen.



21 Nach Kriegsende und Vertreibung fanden in Forchheim zahlreiche Braunauer Familien eine neue Heimat, was zu einer Patenschaft der Stadt führte. Im Jahr 2001/02 wurde die offizielle Partnerschaft zwischen dem tschechischen Broumov und Forchheim begründet. Im **Braunauer Heimatmuseum** sind Trachten, Zeugnisse regionaler Volksfrömmigkeit und Werke von Braunauer Künstlern ausgestellt. Der Besuch des Museums ist auf Anfrage möglich.



24

22 Die Westseite des Platzes schließt die ehemalige fürstbischöfliche **Kommandantur** ab. Sie wurde zwischen 1743 und 1747 nach Plänen Johann Michael Küchels errichtet.

23 Die **Gereonskapelle** wird als Stiftung des Forchheimer Bürgers Georg Walrab in einer Urkunde vom 28. April 1515 erstmals erwähnt. Das Gebäude wurde 1896 profaniert. Das benachbarte Gebäude Nürnberger Str. 3 wurde 1685 für Katharina Sophie von Eyb errichtet, Schwester des Fürstbischofs Marquard Sebastian Schenk von Stauffenberg. Ab 1694 wurde es zum fürstbischöflichen Amtshaus umfunktio- niert und diente den Stadtschultheißen als Amts- und Wohnsitz.

24 Noch weiter südlich durch die Torstraße errei- chen wir das prächtige, 1698 erbaute **Nürn- berger Tor**. Es wurde nach dem Vorbild des Haupt- tores der Festung Rosenberg ob Kronach errichtet und ist das einzig erhaltene der ehemals vier Torwerke der barocken Festungsanlage.



25 Die **“Porta Vorchheimensis”** ist ein Geschenk des Rotary Clubs Forchheim an seine Heimatstadt. Seit 2002 öffnet sie in der Fußgängerzone dem Betrachter Tür und Tor zur Vergangenheit der Stadt. Das Werk von Harro Frey stellt wichtige Ereignisse der Forchheimer Geschichte in 12 Bildern dar.





NATUR & AKTIVITÄTEN

BIER & KULINARIK

GESCHICHTE & TRADITION

MEHR ALS 1200 JAHRE GESCHICHTE ERLEBEN.

Erkunden Sie die historische Altstadt Forchheims entspannt zu Fuß.

Forchheims Vergangenheit ist zum Greifen nah: Der historische Stadtkern erzählt heute noch die Geschichte der fränkischen Königstadt, die prägend für die Entwicklung Deutschlands war. Als ehemaliger Königshof ist Forchheim nicht nur historisch, sondern auch architektonisch und kulturell einzigartig.

Sehen Sie genau hin, denn jeder Winkel erzählt seine eigene Geschichte und entführt Sie in längst vergangene Zeiten.



Tourist-Information Forchheim

Kapellenstraße 16 • 91301 Forchheim
+49 9191 714338 • tourist@forchheim.de

www.forchheim-erleben.de

